



German Emigration and Remigration Panel Study (GERPS)

Neue GERPS-Daten über deutsche Aus- und Rückwandernde

ANDREAS ETTE, JEAN DÉCIEUX, MARCEL ERLINGHAGEN, JEAN GUEDES AUDITOR, LISA MANSFELD, NIKOLA SANDER, NORBERT F. SCHNEIDER, NILS WITTE

Migration zwischen hoch entwickelten Staaten stellt heute einen zentralen Bestandteil des globalen Wanderungsgeschehens dar (OECD 2015). Dennoch wissen wir über die internationale Migration der Bevölkerungen eben jener Wohlstandsgesellschaften vergleichsweise wenig, da bisher vor allem die Migration aus weniger in höher entwickelte Staaten untersucht wurde. Ziel der German Emigration and Remigration Panel Study (GERPS) ist es, dieses Thema am Beispiel Deutschlands zu untersuchen und neue Daten zu den individuellen Konsequenzen internationaler Mobilität zu erheben.

Der Beitrag präsentiert das Forschungsdesign und zentrale thematische Schwerpunkte dieses neuen Forschungsprojekts, welches durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert und in Kooperation zwischen dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung und der Universität Duisburg-Essen durchgeführt wird.

Forschungsdesign

Die räumlich mobile – und insbesondere die international mobile – Bevölkerung ist ein Paradebeispiel einer für die Sozialforschung schwer erreichbaren und entsprechend kompliziert zu untersuchenden Bevölkerungsgruppe. Angesichts des Mangels an verfügbaren Daten zu den individuellen Konsequenzen internationaler Mobilität zwischen hoch entwickelten Staaten konzentrierten sich bisherige Studien meist auf harmonisierte internationale Surveys (z. B. European Social Survey oder European Union Labour Force Survey), die aufgrund geringer Fallzahlen und unzureichender Informationen über den eigentlichen Migrationsprozess schnell an ihre Grenzen stoßen (Erlinghagen 2012; Ette und Sauer 2010). Die German Emigration and Remigration Panel Study (GERPS) entstand als unmittelbare Reaktion auf diesen Mangel an geeigneten Daten. Das Forschungsdesign stellt das gewöhn-

liche Vorgehen der Migrationsforschung auf den Kopf: Statt der Untersuchung von Zuwanderern aus einer Vielzahl von Herkunftsländern in nur einem Zielland konzentriert sich GERPS auf die Befragung von Menschen eines Herkunftslandes in einer Vielzahl von Zielländern. Dieses Verfahren einer Stichprobenziehung im Herkunftsland kombiniert mit einer Befragung im Zielland (Ghimire et al. 2019) hat zwei wesentliche Vorteile gegenüber klassischen Ansätzen der Migrationsforschung:

1. GERPS untersucht Migration im Lebensverlauf. Viele Untersuchungen der Migrationsforschung sind mit methodischen Problemen konfrontiert, welche sich aus den unterschiedlichen Aufenthaltsdauern der Zuwanderer im Zielland und der selektiven Rückwanderung ergeben. Die Erfahrungen eines Menschen, der erst vor wenigen Monaten ins Ausland verzogen ist und eine baldige Rückkehr plant, sind kaum vergleichbar mit den Erfahrungen einer Person, welche bereits seit mehreren Jahren und mit dauerhaften Bleibeabsichten im Zielland lebt. GERPS untersucht Migration hingegen als wichtiges Ereignis im Lebensverlauf und befragt international mobile Personen möglichst unmittelbar – zwischen vier bis maximal 20 Monaten – nach dem Wanderungsereignis.

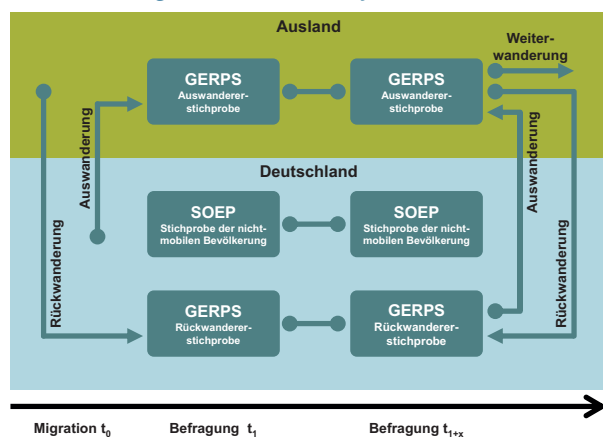
2. GERPS untersucht Migranten im Vergleich zu ihrer Herkunftsgesellschaft. Die Integration der Migranten im Vergleich zu Personen in der Aufnahmegesellschaft und die Konsequenzen der Zuwanderung für die Aufnahmegesellschaft bestimmen die traditionellen Perspektiven der Migrationsforschung. Für ein Verständnis der individuellen Konsequenzen der Migration für den Lebensverlauf ist die international nicht mobile Bevölkerung der Herkunftsgesellschaft allerdings die methodisch relevantere Vergleichsgruppe. Erst der Vergleich zwischen den Menschen, die sich für einen Fortzug entschieden haben und denen, welche international immobil sind, gibt Aufschluss über die Auswirkungen internationaler Migration auf soziale Mobilität.

Für den Aufbau dieses neuen Datensatzes mussten international mobile Menschen aus Deutschland für eine sozialwissenschaftliche Bevölkerungsbefragung gewonnen werden. In Deutschland bieten die kommunalen Einwohnermelderegister eine vergleichsweise gute Erfassung internationaler Mobilität. Die Register dokumentieren Fort- und Zuzüge über die Grenzen der Bundesrepublik und ermöglichen so die Erstellung umfassender Listen dieser Personengruppen. Aufbauend auf einer umfangreichen Pilotstudie (Engler et al. 2015) basiert GERPS auf

einer zweistufigen Einwohnermelderegisterstichprobe. Im ersten Schritt wurden unter Berücksichtigung des Wanderungsvolumens 81 Gemeinden in Deutschland ausgewählt. Die Auswahl zielt auf die Repräsentation von großen und kleinen Gemeinden sowie aller Bundesländer ab. Im zweiten Schritt wurden in den Gemeinden zwei Personenstichproben gezogen. Die erste Stichprobe basiert auf allen Personen deutscher Staatsangehöriger im Alter zwischen 20 und 70 Jahren, die sich zwischen Juli 2017 und Juni 2018 aus einer dieser Gemeinden ins Ausland abgemeldet haben (Auswandererstichprobe). Mit dem Ziel der Untersuchung der Konsequenzen von internationaler Mobilität sollten jedoch nicht nur Personen befragt werden, welche sich gegenwärtig im Ausland aufhalten. Es müssen auch Personen in die Studie miteinbezogen werden, welche im Ausland gelebt haben, mittlerweile aber wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind. Eine zweite Stichprobenziehung erfolgte daher unter denjenigen, welche sich zwischen Juli 2017 und Juni 2018 aus dem Ausland zuziehend in einer der 81 Gemeinden angemeldet hatten (Rückwandererstichprobe), wiederum mit identischen Beschränkungen des Personenkreises (deutsche Staatsbürger, 20-70 Jahre alt).

Abbildung 1 stellt das Forschungsdesign schematisch dar. Der Zeitpunkt der Migration (t_0 in der Abbildung) lag nach Angaben der Register innerhalb der genannten zwölfmonatigen Zeitspanne zwischen Juli 2017 und Juni 2018. Auf Grundlage der aus den Registern verfügbaren Adressen wurden die Personen zum Zeitpunkt der ersten Befragung zwischen November 2018 und Februar 2019 (t_1 in der Abbildung) postalisch zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen. Dabei wurden Rückwanderer an ihrer aktuellen Anschrift in Deutschland, Auswanderer hingegen an ihrer aktuellen Anschrift im Ausland angeschrieben. Konkret wurden in der ersten Befragungswelle über 11.000 vollständige Online-Fragebögen ausgefüllt – 4.545 von Auswanderern und 6.465 von Rückwanderern, was einer Ausschöpfungsrate von 27,5 % (Auswanderer) bzw.

ABB. 1: Schematische Darstellung des Forschungsdesigns der German Emigration and Remigration Panel Study (GERPS)



Quelle: eigener Entwurf



TAB. 1: Ausgewählte Merkmale der Befragten der German Emigration and Remigration Panel Study sowie des Sozio-oekonomischen Panels (Prozentwerte bzw. Mittelwerte)

	Auswanderer	Rückwanderer	Nicht Mobile*
Sozio-demografische Merkmale und Wanderungsbiografie			
Alter	35,3	36,6	45,8
Anteil der Befragten ...			
... die Frauen sind	51,0 %	50,6 %	50,1 %
... mit einem Land der EU-28 als Ziel- bzw. Herkunftsregion	48,6 %	41,5 %	-
... mit Migrationshintergrund	25,8 %	30,3 %	14,8 %
... die mit dem Gedanken spielen, ins Ausland bzw. nach Deutschland umzuziehen	62,2 %	37,1 %	13,1 %
... die eigene berufliche Gründe als sehr wichtig für ihre Migrationsentscheidung einschätzen	58,4 %	51,0 %	-
Erwerbstätigkeit und Einkommen			
Anteil der Befragten ...			
... die einen akademischen Berufsabschluss haben	75,5	68,9	24,7
Durchschnittlicher sozio-ökonom. Status der Berufe (ISEI-08) auf einer Skala von 11 (niedrig) bis 88 (hoch)	68,2	66,9	48,5
... die erwerbstätig sind	73,6 %	65,8 %	70,6 %
... die im Ruhestand sind	2,2 %	2,7 %	12,4 %
Partnerschaft und Familie			
Anteil der Befragten ...			
... die in Ein-Personen-Haushalten leben	33,8 %	39,7 %	22,7 %
... die in Haushalten mit Kindern leben	19,5 %	24,5 %	26,9 %
... bei denen sich die Haushaltsstruktur zwischen der Zeit vor und nach der Migration geändert hat	60,0 %	60,6 %	-
... bei denen der Partner die treibende Kraft bei der Entscheidung für die Migration war	19,8 %	13,2 %	-
Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit			
Durchschnittlicher Gesundheitsstatus auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 5 (sehr gut)	4,2	4,1	3,4
Durchschnittliche Lebenszufriedenheit auf einer Skala von 0 (unzufrieden) bis 10 (zufrieden)	7,8	7,3	7,2

Quelle: GERPS 2018/19; SOEP v34.

Anmerkungen: Alter 20-70 Jahre, nur Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit.

*Nicht Mobile = Personen ohne internationale Mobilität im Vergleichszeitraum.



36,7 % (Rückwanderer) entspricht. Im Rahmen von GERPS wird keine Stichprobe der international nicht mobilen Bevölkerung in Deutschland als „Kontrollgruppe“ befragt. Stattdessen orientieren sich die verwendeten Befragungsinstrumente von GERPS am Sozio-oekonomischen Panel (SOEP), das als etablierte Panelbefragung in Deutschland detaillierte Informationen über die nicht international mobile Wohnbevölkerung liefert. Diese Wohnbevölkerung wird im Beitrag als „nicht mobil“ bezeichnet.

Die Auswanderung aus und die Rückwanderung nach Deutschland sind Ereignisse, die weitreichende Konsequenzen für unterschiedliche Dimensionen des Lebensverlaufs haben, wie etwa die Familie oder die Karriere. Eine Aus- oder Rückwanderung kann daher in ihrer Folge zu Veränderungs- und Anpassungsprozessen im neuen Lebensumfeld führen. Aus diesem Grund wurde das längsschnittliche Forschungsdesign des SOEP auf GERPS übertragen. Im Rahmen sogenannter Panelbefragungen werden bestimmte Personen über einen bestimmten Zeitraum mehrmals wieder befragt. Gerade bei der Untersuchung der individuellen Konsequenzen internationaler Mobilität ist davon auszugehen, dass es nur durch eine solche mehrfache Messung zentraler Zielgrößen in einem vergleichsweise kurzen Zeitabstand gelingen wird, die Dynamik internationaler Migrationsprozesse und ihrer Konsequenzen zu verstehen. Insgesamt sind nach der ersten Befragung mindestens drei Wiederholungsbefragungen geplant, wovon die erste bereits zwischen Mai und Juli 2019 stattgefunden hat (t_{1+x} in der Abbildung). Die Konzeption als Online-Panelbefragung ermöglicht es, erneute Auswanderungen von aktuell in Deutschland lebenden Personen bzw. Rück- oder Weiterwanderungen von aktuell im Ausland lebenden Personen vergleichsweise gut zu erfassen.

Thematische Schwerpunkte

Die thematischen Schwerpunkte der bisherigen drei Befragungswellen von GERPS konzentrieren sich auf die Untersuchung der individuellen

Konsequenzen internationaler Migration für den Lebensverlauf, die entlang klassischer Dimensionen der Sozialstrukturanalyse und der Ungleichheitsforschung untersucht werden sollen. Insbesondere für die Dimensionen „Erwerbstätigkeit und Einkommen“, „Partnerschaft und Familie“ sowie „Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit“ stellt GERPS eine Vielzahl von Informationen zur Verfügung, die im SOEP ebenfalls für die nicht international mobile Bevölkerung erhoben werden. Zusätzlich werden zentrale Informationen über mehrere Zeitpunkte erfasst. Dies beinhaltet z. B. Angaben zur Einkommens- und Erwerbssituation und Haushalts- und Familienstruktur vor und nach der Migration sowie im weiteren Verlauf des Migrationsprozesses. Weiterhin enthält GERPS Angaben zur Erwerbs- und Migrationsbiografie sowie der Partnerschafts- und Familienbiografie der Befragten.

Tabelle 1 gibt auf Grundlage der ersten Befragung einen Eindruck über die Struktur der international mobilen Bevölkerung im Vergleich zur nicht mobilen Bevölkerung in Deutschland. Dass es sich bei der internationalen Mobilität deutscher Staatsbürger in erster Linie um innereuropäische Migration handelt und beinahe die Hälfte der Fortzüge aus Deutschland in einen Staat der Europäischen Union erfolgt, ist sicherlich weniger überraschend. Umso mehr überrascht der hohe Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Mit 25,8 % (Auswanderer) bzw. 30,3 % (Rückwanderer) hat ein vergleichsweise hoher Anteil der international mobilen Bevölkerung mit deutscher Staatsbürgerschaft einen Migrationshintergrund. Anhand der Frage, ob die Personen ernsthaft mit dem Gedanken spielen, für längere Zeit oder für immer (ein weiteres Mal) ins Ausland bzw. zurück nach Deutschland umzuziehen, lässt sich erkennen, dass es sich insgesamt um eine hochmobile Gruppe handelt. Während 62,2 % der aktuell im Ausland lebenden und 27,1 % der nach Deutschland zurückgekehrten eine derartige Intention äußern, liegt dieser Anteil bei der 20- bis 70-jährigen nicht mobilen Bevölkerung in Deutschland nur bei 13,1 %.



Berufliche Motive haben eine hohe Bedeutung. So gaben 58,4 % der Befragten berufliche Gründe für die Migrationsentscheidung an. Die hohe Bedeutung zeigt sich auch anhand des überdurchschnittlich hohen Qualifikationsniveaus der Migranten und dem ebenfalls hohen sozioökonomischen Status ihrer Berufe. Dass die international mobile Bevölkerung durchschnittlich 10 Jahre jünger ist als die nicht mobile Bevölkerung, liefert eine Teilerklärung für ihr höheres Qualifikationsniveau. Die jüngere Altersstruktur spiegelt sich auch im geringeren Anteil von im Ruhestand befindlichen Personen wider. Dieser liegt mit 2,2 % (Auswanderer) bzw. 2,7 % (Rückwanderer) deutlich niedriger als bei der gleichaltrigen nicht mobilen Bevölkerung (12,4 %). Der höhere Anteil von Ein-Personen Haushalten und der niedrigere Anteil von Haushalten mit Kindern in der Gruppe der Auswanderer und Rückwanderer kann ebenfalls auf deren geringeres durchschnittliches Alter zurückgeführt werden.

Die unterschiedliche Altersstruktur der international mobilen Bevölkerung im Vergleich zur nicht mobilen Bevölkerung erklärt teilweise auch den besseren Gesundheitsstand der Aus- und Rückwanderer. Die Unterschiede in der Lebenszufriedenheit erklären sich jedoch deutlich weniger über die Altersstruktur, denn es sind nur die Auswanderer, die eine im Vergleich mit Rückwanderern und der nicht mobilen Bevölkerung signifikant höhere Zufriedenheit mit ihrem Leben äußern. Während Männer und Frauen etwa gleich häufig international mobil sind, sind Männer – insbesondere bei der Entscheidung für einen Fortzug aus Deutschland – tendenziell häufiger die treibende Kraft der Migration. So geben 19,8 % der Befragten an, dass der Partner ausschlaggebend war – zwei Drittel davon sind Frauen.

Ausblick

Neben weiteren inhaltlichen Untersuchungen soll im ersten Quartal 2020 der Scientific-Use-File der ersten Befragungswelle im Datenarchiv für Sozialwissenschaften bei „GESIS – Leibniz-Institut für die wissenschaftliche Nutzung“ veröffentlicht

werden. Dort wird auch eine umfassende Dokumentation der Daten sowie des Forschungsdesigns verfügbar sein. Externe Nutzer haben zudem die Möglichkeit, sich mit eigenen Forschungs-ideen für die vierte Befragungswelle der German Emigration and Remigration Panel Study zu bewerben. Diese ist für den Herbst 2020 geplant. Die Ausschreibung für Fragebogenmodule wird ebenfalls im ersten Quartal 2020 veröffentlicht. Wir hoffen, dass die Verfügbarkeit dieser neuen Dateninfrastruktur die Diskussion über den Einfluss internationaler Mobilität auf Lebenschancen und soziale Ungleichheit weiter befördern wird.



LITERATUR

- Engler, Marcus; Erlinghagen, Marcel; Ette, Andreas; Sauer, Lenore; Scheller, Friedrich; Schneider, Jan; Schultz, Caroline (2015): International Mobil: Motive, Rahmenbedingungen und Folgen der Aus- und Rückwanderung deutscher Staatsbürger. Hg. v. SVR, BiB, LS Empirische Sozialstrukturanalyse Universität Duisburg-Essen.
- Erlinghagen, Marcel (2012): Nowhere Better Than Here? The Subjective Well-Being of German Emigrants and Remigrants. In: *Comparative Population Studies* 36 (4) (2011): 869-898
- Ette, Andreas; Sauer, Lenore (2010): Auswanderung aus Deutschland. Daten und Analysen zur internationalen Migration deutscher Staatsbürger. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92465-6>.
- Ghimire, Dirgha J.; Williams, Nathalie E.; Thornton, Arland; Young-DeMarco, Linda; Bhandari, Prem (2019): Strategies for origin-based surveying of international migrants. In: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 45 (7): 1185-1206. DOI: 10.1080/1369183X.2017.1394178.
- OECD (2015): Talente im Ausland. Ein Bericht über deutsche Auswanderer. Paris: OECD Publishing.